

Meyer meynt

Das Sparta unter den Nachnamen

Neulich fragte mich ein Redakteur, ob ich nicht der einzig Richtige sei, um über die Carlsen-Novität „Meyerland“ zu berichten. Ich heiße zwar nicht Meyer, aber verstand den Gedankengang, weil wir Mayers uns aus Evolutionsgründen häufig in Nicht-mayers hineinversetzen müssen. Nun braucht auch jemand, der Meyer heißt, mit seinem Namen nicht sensibel zu sein. Meyer ist das Sparta unter den Nachnamen, karg, aber robust. Das einzige aber, woran 230.000 Menschen, die sich einen Namen teilen, festhalten können, ist: seine Schreibweise. „Meyerland“ war also kein Thema für mich. Sollen die sich doch einen Meyer suchen, der das für die erledigt.

Am selben Tag erhielt ich eine zweite Mail von einem anderen Redaktionsmitglied, ob ich schon von „Meyerland“ gehört habe und ob das nicht ein Thema für mich sei. Bevor ich mich durch weiterer solcher Anfragen demütigen ließ, willigte ich lieber ein.

Carlsen hat ein broschiertes, aber faszinierendes Büchlein herausgebracht, auf das ich seit 800 Jahren gewartet habe, denn so lange schon gibt es Nachnamen. Das Buch heißt „Meyerland“ und enthält Fotos, auf denen der Name Meyer oder eines seiner Derivate zu sehen ist – auf Eckkneipen, an Metzgereien und Straßenschildern. Derivate wären z.B. „Hotel Meyer-Pilz“, „Beer-meyer“ oder „Herr Mayer“. (Also gut.) Natürlich weiß man vorher schon, dass man durch allerlei unangenehme Apostroph-Fehler durch muss, und auch ein Blick auf die dunkle Seite wird gelegentlich erlaubt. So gibt es auch eine Bestattung Meyer und einen Klohäuschenverleih Meyer (hof-

fentlich nur ein Pseudonym); und verfasst und gestaltet hat das alles zufällig Katrin Meyer. Es enthält auch Informationen zur

Herkunft, zur geographischen Verteilung und Häufigkeit von „Bohlender-Lemmermeyer“ und darüber, in welcher Verbindung der Name Meyer zu Hoffmann steht.

Aber ich stolperte auch über Dinge wie „Foto Meyer ist nicht teyer“. Foto Meyer ist nicht nur nicht teyer, sondern auch anscheinend nicht ganz gescheyt. Wenigstens an den möchte ich gerne einen Brief schreiben und

Sensibilität wecken für seine Mitmeyer. Am schönsten fand ich den Vandalismus „Fuck Meyer“, das macht sich wirklich gut auf einer Ziegelwand; vielleicht ahme ich das zuhause mal nach. Die prominentesten Meyer waren Meyers Lexikon und Russ Meyer. Russ und ich sind also Teil derselben Welt, wieder mal.

Warum das nicht bei Meyer's verlegt wurde, ist die einzige Frage, die es offen lässt. Ein sehr schönes und originelles Projekt; und insgesamt eine dieser Ideen, die so bestechend simpel und so umwerfend originell zugleich sind, dass man weinen könnte, nicht selber darauf gekommen zu sein. Die Frage, wer das kaufen soll, erübrigt sich, weil es mehr Leute gibt, die Meyer heißen, als es Leute gibt, die z.B. Ghislanzoni, Teaugourdeaux oder von Zittwitz heißen. Trotzdem steht im Vorwort, fast schon entschuldigend: „Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet.“

Christian Morgenstern sagte das, wahrscheinlich beim Anblick einer Person namens Meyer.

Katrin Meyer: Meyerland, Carlsen, 9,95 €
ISBN 978-3-551-68171-3



Matthias Mayer:
*Buchhändler in
Langenselbold*

Mensch Meyer

■ Trotz ihres Allerweltsnamens identifiziert sich Katrin Meyer sehr mit diesem. So richtig wurde ihr das bei der Geburt ihrer Tochter bewusst, die unbedingt ihren Familiennamen erhalten sollte. Seither fotografierte sie Meyer-Schriftzüge: auf Klingeln, Ladenschildern, LKW-Planen, Straßen- und Ortschildern. Diese Sammlung typografischer Fundstücke, angereichert mit einigen namenkundlichen Informationen, hat sie in dem Buch „Meyerland“ zusammengefasst, das für 9,95 Euro soeben im Carlsen Verlag erschienen ist (ISBN 978-3-551-68171-3). Ein Muss für alle Meyers dieser Welt, aber auch spannend für alle Typointeressierten – zeigt es doch ein gutes Stück deutscher typografischer Alltagskultur.

➤ www.fraumeyer.com



Nachgefragt

Designerin Katrin Meyer, die gerade von Berlin nach Zürich zieht, über Meyer, Müller und Co

Hat Ihr Buch für Sie zu einer anderen Wahrnehmung des Allerweltsnamens Meyer geführt?

KATRIN MEYER: Überhaupt bin ich Familiennamen gegenüber viel aufmerksamer geworden. Und Meyer ist ja weniger Allerweltsname als vielmehr ein typisch deutscher Name. Früher hätte ich gesagt, ein langweiliger Name, inzwischen gefällt er mir so gut, dass ich mir sogar die Domain www.fraumeyer.com reserviert habe.

Welche typografische Umsetzung Ihres Nachnamens mögen Sie besonders, welche können sie nicht so gut leiden?

Toll sind die bildhaften Umsetzungen, abenteuerlich, was alles mit dem M oder dem Y angestellt wurde. Aber gerade die langweiligen Schriftzüge ließen sich in dem Buch gut zu aussagekräftigen Tableaus zusammenstellen.

Hängen Sie an Ihrem Namen, oder würden Sie ihn gerne gegen einen anderen eintauschen?

Die einzige Alternative wäre Müller.

Katrin Meyer – Meyerland **Meyerland – das Image eines Names**

Dass Meyer, neben Müller, Schmidt, Schneider und Co ein Allerwelts, bzw. ein typisch deutscher Familienname ist, wissen wir alle.

In welchem Umfang man diesen Namen in Szene setzen kann ist dagegen neu. In ihren 5 Jahre dauernden Rechercharbeiten, die die Rednerin Katrin Meyer mit sehr viel Liebe zum Detail und ihrem Familiennamen durchführte, halfen ihr nach eigenen Angaben wieder „die Augen für das Naheliegende zu öffnen“. Denn wer Meyer heisst hat es grundsätzlich schwerer, sich als Individuum im alltäglichen Leben „auszuweisen“ und sich von seiner Konkurrenz abzuheben.

So begann Frau Meyers typografische Reise mit einem visuellen Überblick, der die Häufigkeit des Namens und dessen Anwendung im Alltag verdeutlichte. Der Name Meyer, oder Maier, Meier, Mayr usw. ist überall, und für den aufmerksamen Beobachter auf fast jedem Objekt des Alltags zu finden. Der aufmerksame Zuhörer dagegen erfuhr, dass der Familienname Meyer, wie die meisten Familiennamen aus der Gruppe der „Berufsnamen“ seinen Ursprung im Mittelalter hatte. Der Meier, wie er im Mittelalter genannt wurde, war einfach ausgedrückt ein Verwalter des Königs.

Allen die Meyer heissen, oder gerne heissen würden, sei das im Carlsen Verlag erschienene Buch „Meyerland“ ans Herz gelegt. Dort kann der interessierte Meyerfan mehr über Namen, dessen Erscheinungsbild im Alltag in Logos sowie Schrift- und Bildmarken oder über die geografische Verteilung in Deutschland erfahren. Nicht jedermanns Geschmack, aber für Meyerfans ein Muss.